

## **Modellprogramm FÖRMIG**

### **Frühjahrstagung „Über Kooperation und Vernetzung zum Transfer“ Lübeck, 24. bis 26. April 2008**

**Sabine Rutten, Heide Kröger**  
FÖRMIG Schleswig-Holstein

#### **Workshop 1: Das Konzept der Basiseinheit**

##### **DaZ-Zentren in Schleswig-Holstein**

Im DaZ-Zentrum Norderstedt werden seit dem Schuljahr 2003/04 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund betreut.

Das DaZ-Zentrum Norderstedt ist ein in seiner Art einmaliges Kooperationsprojekt zwischen dem Schulamt Segeberg und der Volkshochschule Norderstedt. Das Besondere ist die flächendeckende und schulartübergreifende Zusammenarbeit, denn alle 25 Schulen in Norderstedt sind an diesem Projekt beteiligt.

Im laufenden Schuljahr 2007/08 lernen 185 Kinder und Jugendliche in 28 verschiedenen Gruppen an mehreren Schulstandorten Deutsch als Zweitsprache mit 8-10 Teilnehmern und besuchen zusätzlich einen Englisch- oder naturwissenschaftlichen Kurs. Die Schülerinnen und Schüler des DaZ-Zentrums stammen aus Indien und aus Kasachstan, aus Kenia und aus der Türkei, aus Thailand und Polen und aus vielen anderen Ländern.

Das Ziel der Arbeit des DaZ-Zentrums ist es, das Leistungs- und Begabungspotential der Schülerinnen und Schüler durch eine frühzeitige und intensive Sprachförderung besser auszuschöpfen. In den vergangenen Jahren konnte so erreicht werden, dass weit mehr Schüler und Schülerinnen als vorher nach dem Sprachkurs entsprechend ihrer Begabungen, Fähigkeiten und Leistungsbereitschaft an eine höhere Schule wechseln konnten. Mehr als 50% der Kinder und Jugendlichen lernen heute an einer Realschule, einem Gymnasium oder der Integrierten Gesamtschule.

Verschiedene Zusatzangebote ergänzen die Kernarbeit um den Spracherwerb, darunter ein Rechtschreibkurs, ein individuelles Lesetraining und die systematische Vermittlung der DaZ-Schülerinnen und Schüler in Freizeitangebote, die in der Kommune angeboten werden. Im Bedarfsfalle ist auch eine begleitende individuelle Unterstützung bei besonderer Ausgangssituation (z.B. Einreise von älteren Schülern, bei denen ein regelmäßiger Schulbesuch im Heimatland nicht gewährleistet war) gegeben.